

## Ex-CzV-Duo erfolgreich in Köln

Hillmann und Willemsen Vizemeister

VON FELIX FRANK

**Bremen.** Zwei junge Bremer sorgen momentan in Köln für Furore: Nicolas Hillmann und Leon Willemsen. Die beiden Youngster, die das Hockeyspielen beim Club zur Vahr erlernten, spielen nun beim Bundesligisten Rot-Weiss - und wurden bei den Deutschen Hallen-Meisterschaften der männlichen Jugend A (Jahrgang 1995/96) am vergangenen Wochenende Vizemeister. Nur im Finale mussten sie sich Gastgeber SC Charlottenburg mit 1:4 (0:2) geschlagen geben.

Seit Oktober vergangenen Jahres wohnt Hillmann im Sportinternat Köln. „Es war an der Zeit, was Neues zu probieren“, sagt der 17-jährige Schüler. Gemeinsam mit dem ein Jahr älteren Leon Willemsen, der bereits 2012 in die Domstadt wechselte und ebenfalls das Internat besucht, durchlief er sämtliche Jugendmannschaften beim Club zur Vahr. Anders als der Sohn des langjährigen CzV-Trainers Michael Willemsen ist Nicolas Hillmann jedoch noch kein fester Bestandteil des Bundesliga-Teams von Rot-Weiss Köln.

Und dennoch: „Nici“ sei froh, mit der ersten Mannschaft und zahlreichen Nationalspielerinnen trainieren zu dürfen. „Ich kann einiges lernen“, sagt der ehemalige U16 und U18-Nationalkeeper, der in der abgelassenen Hallensaison schon einige Minuten Bundesliga-Luft schnuppern durfte. Da ist Stürmer Willemsen, der aktuell zum U21-Kader des DHB gehört, schon einen Schritt weiter.

Obwohl Nicolas Hillman sagt, dass er in der Rheinmetropole „glücklich“ und die Stadt „super cool“ sei, vermisse er Bremen, die Familie, alte Hockey-Freunde - und seinen Ex-Verein. „Der CzV ist meine alte Liebe und wird immer im Herzen sein. Ich habe dem Verein viel zu verdanken“, so der jüngere Bruder der bekannten Nationalspielerin und Deutschen Hallen-Meisterin Kristina Hillmann (UHC Hamburg).

## Darts: Agora Löwen fressen Frösche

**Bremen (fel).** Der vorletzte Spieltag der regulären Verbandsliga-Saison hielt zwei brillante Darts-Matches bereit: Einmal ging es oben zwischen den Bullfrogs und Agora um den letzten vakanten Play-off-Platz, einmal unten zwischen Jamaika Vegesack und Der Steckt Doch um den Klassenenerhalt. Während Schlusslicht Der Steckt Doch nach der Pleite beim Vorletzten nun als Absteiger in die Landesliga feststeht, bleibt der Kampf um den begehrten Platz vier nach dem Auswärtssieg der Löwen weiter spannend.

Trotz der starken Leistungen von Maik Jacobs (131er HiFi, zwei 180er), Olaf Möbner (180), Christian Meyer (108er HiFi) und Ralph Minkens (180) lagen die Bullfrogs nach den Einzeln 3:5 zurück. Im abschließenden Doppel machten die Agora Löwen den Erfolg klar und gehen morgen somit punktgleich mit den Fröschen in den letzten Spieltag.

Weniger brisant, dafür umso hochklassiger verlief das Duell Zweiter gegen Erster. Durch einen Auswärtserfolg bei den Juhuu Darts - es war der 15. Sieg in Folge - untermauerten Die Ratten ihre gute Form vor dem am 17. März beginnenden Play-offs. Derweil siegten Michael Schmidt (180) und Oliver Hinz (17er) mit den Pielsmeeters gegen Turbine um Guido König (180, 17er) und Bruno Blohme (180). Überraschend: Die Mad Eagles holten ein Remis gegen DC Globetrotter. Wolf Bertram (116er HiFi, 15er, 18er), Seyfo Tekin (18er) und Klaus Böttcher sorgten bei den Adlern für die Highlights; Sören Meier (112er HiFi), Marko Lankenau (180) und Sven Klemusch (90er Bull-Finish) spielten bei den Globetrottern stark.

## ERB Bremen und 1860 sammeln Medaillen bei Eiskunstlauf-Landesmeisterschaft

**Walle (wk).** In der Eissporthalle Paradise gingen bei den Bremer Landesmeisterschaften im Eiskunstlaufen über 90 Sportler aus vier Bremer und Bremerhavener Vereinen an den Start. Unter ihnen nicht nur leistungsorientierte Läufer, sondern auch talentierte Anfänger und Hobbyläufer, die ihr Können präsentierten.

Für den Ausrichter des Turniers, den Eis- und Rollsportverein Bürgerweide Bremen, gingen insgesamt 24 Starter aufs Eis, von denen sieben Gold holten. Eine von ihnen war Vivien Trebttau, die sich in der Kategorie Kürklasse 8 gegen sechs weitere Konkurrentinnen durchsetzte. „Nachdem beide Axel in der Kür geklappt haben, habe ich einfach nur noch die Musik gefühlt“, sagte die Zwölfjährige, die sich weiter verbessern möchte, um bei den nächsten Turnieren ebenfalls gut abzuschneiden. An ihrem Doppelschuh und an allen anderen Doppelsprüngen arbeitet Vivien bereits fleißig.

In der Kategorie Figurenläufer hat es dem neunjährigen Chatri Wiemann nichts ausgemacht, gegen Mädchen und sogar seine eigene Schwester Nathalie zu laufen. „Heute war meine Schwester etwas besser, aber beim nächsten Mal will ich weiter vorne sein.“, sagte Chatri, der zwar keinen

**Mark und Tom Heine sind zwei sportlich sehr erfolgreiche Brüder, was sie zuletzt bei der Deutschen Meisterschaft der U18 mit den Plätzen fünf und sieben unterstrichen. Doch nicht nur das - sie sind auch Zwillinge und treten noch in der gleichen Gewichtsklasse an. Logisch, dass sich die beiden Judoka vom JC Villa Vital da auch auf Kämpfe gegeneinander einstellen müssen. Doch für solche Fälle haben die beiden 14-Jährigen ein Patentrezept parat.**

VON RAINER JÜTTNER

**Bremen.** Es war die erste Trainingseinheit nach der Deutschen Meisterschaft, und so hatten die beiden Nachwuchs-Judoka des JC Villa Vital zunächst einmal alle Hände voll zu tun, um die Gratulationen ihrer Vereinskollegen entgegenzunehmen. Die Glückwünsche hatten sich die 14-jährigen Zwillinge Mark und Tom Heine aber auch zweifelsfrei verdient. Mit einem Medaillenplatz sollte es zwar noch nicht klappen, aber auch so hinterließen die beiden bei ihren ersten nationalen Titelkämpfen in der U18 einen bleibenden Eindruck. Als Fünftler verpasste Mark einen Podestplatz nur denkbar knapp, aber auch der siebte Rang für Tom konnte sich allemal sehen lassen. Trainer Stefan Buben war jedenfalls begeistert: „Hätte mir das jemand vorher gesagt, hätte ich diese Platzierungen kaum für möglich gehalten. Wir sind ganz nah dran an der Spitze.“

Auch die beiden Nachwuchskämpfer wirkten zufrieden, schienen aber noch einen zusätzlichen Motivations Schub bekommen zu haben. „Wir werden jetzt eben noch mehr trainieren. Da geht noch was“, sagt Tom. Wie sie das bei ihren ohnehin schon täglichen Einheiten denn anstellen wollen, erklärt sein Bruder Mark: „Einfach noch einmal mehr Gas geben. Nicht rumsabbeln, sondern jede Sekunde des Trainings nutzen.“

Das dürfte auch ihr Trainer Stefan Buben gerne hören, obwohl er sich über mangelnden Trainingsfieber der beiden wahrlich nicht beklagen kann. Neben Judo absolvieren die beiden Schüler der Sportbetonten Schule Ronzelienstraße nämlich auch noch Thai- und Kickboxen. „Das ist für uns eine Art Ausgleichssport. Dadurch wird das Training vielseitiger und abwechslungsreicher“, sagt Mark.

Langeweile kennen die Brüder kaum. Als Sprösslinge einer Schaustellerfamilie sind die beiden auch neben ihren sportlichen Ausflügen viel unterwegs. Trainiert wird überall. „Das ist in der großen Judo-Familie kein Problem. Wenn wir in einer anderen Stadt sind, finden wir immer einen Verein, bei dem wir mittrainieren können“, sagt Tom.

Ohnehin haben die beiden einen uneinholbaren Vorteil: Egal, wohin sie gehen, egal wo sie trainieren - sie haben immer

# Das dynamische Duo

Die Zwillinge Mark und Tom Heine balancieren zwischen Judo, Gewichthalten und Bruderliebe



Alles nur Spaß. Hier wollen Mark und Tom Heine (von links) doch nur spielen. Schon wesentlich ernsthafter gehen sie bei der Deutschen Meisterschaft zur Sache. Dort wurden ihre starken Leistungen mit den Plätzen fünf und sieben belohnt.

FOTO: RAINER JÜTTNER

einen adäquaten Partner. Natürlich gehen die beiden auch ihre eigenen Wege, haben jeder für sich eigene Freunde. „Sonst würde man ja auch irgendwann durchdrehen“, sagt Tom. „Andererseits kann ich es mir aber auch überhaupt nicht mehr vorstellen.“

„Nicht rumsabbeln,  
sondern jede Sekunde  
des Trainings nutzen.“

Judoka Mark Heine

len, wie es wäre, wenn ich Tom nicht mehr hätte“, wirft Mark ein.

Noch müssen die beiden in einer Gewichtsklasse antreten, doch schon bald dürfte sich das ändern. Mark ist sich sicher: „Es sieht wohl so aus, dass ich größer werde als Tom. Das heißt dann auch, dass

sich sicherlich in einer höheren Gewichtsklasse kämpfen werde.“ In Kampfsportarten ist das Gewicht ohnehin immer ein wichtiges Thema. „Abnehmen gehört nunmal zum Judo“, sagt Tom. Folglich müssen die beiden zwangsläufig auf ihre Ernährung achten. „Natürlich liebe ich auch Cola und Pommes, aber wenn ein Wettkampf ansteht, müssen wir nun einmal aufpassen“, erklärt Mark. Der wiegt mittlerweile regelmäßig über 43 Kilogramm, muss folglich wie die Boxer vor dem Wettkampf regelmäßig abkochen.

Einen letzten großen Wettkampf wollen die beiden aber noch in einer Klasse bestreiten. Beim International Masters Bremen, das vom 21. bis 23. März in der Messehalle 7 stattfindet, wollen sich die Heine-Brüder mit der starken internationalen Konkurrenz messen.

Gewichtsmäßig werden die beiden danach künftig auf getrennten Wegen erfolgreich sein. Das wäre aus ihrer Sicht auch absolut begrüßenswert. Zuletzt standen sie

sich im Finale der norddeutschen Titelkämpfe gegenüber. Mark gewann, Tom wurde Vizemeister und beide qualifizierten sich für die DM. Gegeneinander anzutreten ist nicht so ihre Sache. „Kämpfen müssen wir aber nun einmal, sonst werden wir disqualifiziert“, sagt Tom. „Also kämpfen wir eben, aber einer von uns hält sich dann einfach irgendwann zurück und der andere gewinnt“, erklärt Mark.

Ihre Bruderliebe hat aber auch durchaus Grenzen. Denn natürlich sind sie nicht immer einer Meinung. Letztlich wird aber auch dieser seltene Bruderzwist sportlich fair ausgetragen. „Dann kabbeln wir uns im Bodenkampf. Was anderes geht zu Hause ja auch nicht, wir wollen ja nicht alles zerdeppern“, sagt Mark.

Aber egal, wie sehr die Meinungen dann doch mal auseinander gehen. Das imaginäre Band, das die beiden verbindet, hält einiges aus. „Und außerdem“, sagt Mark und klopft seinem Bruder auf die Schulter, „haben wir uns doch lieb, oder?“

## Wasserballer des Bremischen SV rocken Liverpool

**Bremen (rtr).** Ihre Konkurrenten waren nicht gerade von Pappe, doch die Wasserballer des Bremischen Schwimmvereins hielten dagegen. Und die Bilanz beim international besetzten Masters-Turnier in Liverpool konnte sich sehen lassen. Mit vier Siegen und zwei Niederlagen belegten die Routiniers am Ende den hervorragenden fünften Platz.

Die 15 Wasserballer vom BSV maßen ihrer Kräfte mit 13 weiteren Teams, die unter anderem bereits bei Masters-Weltmeisterschaften an den Start gegangen waren. Die Mannschaften kamen aus England, Frankreich, Schweiz, Irland, Spanien und Deutschland.

Die Vorbereitung für dieses hochklassige Wasserballturnier verlief für das BSV-Team optimal, doch der Start in diesen hochklassigen Wettbewerb hätte mit zwei Niederlagen kaum schlechter sein können.

Doch dann folgten die entscheidenden taktischen Umstellungen von Trainer Peter Heinsöhn - und prompt folgten vier Siege in Serie.

Jeder einzelne davon war hart erkämpft, was den Bremern bei den Trainern der Konkurrenz reichlich Anerkennung einbrachte. Auch Peter Heinsöhn war zufrieden: „Das war ein erstklassige und konzentrierte Leistung des gesamten Teams, ohne dabei irgend einen Spieler besonders hervorzuheben.“

Letztlich standen sich im Finale dann genau die beiden Mannschaften gegenüber, gegen die die Bremer in den Gruppenspielen ihre beiden einzigen Spiele verloren hatten. Klar, dass die eigenen Ansprüche der Bremer nach dieser starken Leistung stiegen. Der BSV hat bereits für das Turnier im nächsten Jahr zugesagt. Doch dann wollen die Masters ins Finale



Die Wasserballer des Bremischen SV freuten sich in Liverpool über den fünften Platz. FOTO: FR

der vorderen Plätze belegen konnte, aber dennoch mit seiner Leistung sehr zufrieden war.

Neben dem ERB war mit Bremen 1860 auch eine zweite Bremer Mannschaft bei den Landesmeisterschaften vertreten. Die 18 Starterinnen überzeugten mit guten Leistungen und belegten sechs erste Plätze. In den Kategorien „Figurenläufer

B“ und „Neulunge Mädchen“ hatten die 1860er zwei starke Läuferinnen in ihren Reihen. Die elfjährige Elisabeth Bengs begeisterte nicht nur die Kampfrichter. Ihre Kür von Choreografin Natalya Simajch kam gerade beim Publikum besonders gut an. Die 16-jährige Cynthia Tsagopoulos meisterte ihre Programme, die einen hohen technischen Schwierigkeitsgrad haben,

bravourös. Beide Läuferinnen zeigten eine enorme Steigerung im Vergleich zum Vorjahr und stehen auf dem Sprung in den Landeskader. Für die 1860-Läuferinnen stehen die nächsten Herausforderungen schon vor der Tür: der Internationale Start von Karen Krähe in Luxemburg, die Probetrainings im Olympia-Stützpunkt Dortmund für Malin Schädlich und Karen Krähe, sowie Wett-

kämpfe in Berlin und Dortmund und zahlreiche Kürklassenprüfungen.

Aber auch in Bremen steht mit dem Paradise-Cup der nächste interessante Wettbewerb an. Am 29. und 30. März starten dann nicht nur Sportler aus Bremen und Bremerhaven, sondern aus ganz Deutschland und weitere internationale Konkurrenz.

**Medaillen vom ERB Bremen: Gold:** Erik Welik (Minis Jungen), Marion Kohn (ISU Silber AK I), Victoria Schön (Figurenläufer C), Meta Tunsch (Hobbyläufer), Vivien Trebttau (Kürklasse 8), Florence Vondracek (Kürklasse 7), Paul Turbanow (Kürklasse 6). **Silber:** Antonia Wehlers (Kürklasse 7), Nalani Dronia (Minis Mädchen A), Nathalie Wiemann (Figurenläufer B). **Bronze:** Palmira Seeger Suarez (Figurenläufer C), Sergej Turbanow (Minis Jungen), Eleni Papani (Figurenläufer B).

**Medaillen von Bremen 1860: Gold:** Elisabeth Bengs (Figurenläufer B), Cynthia Tsagopoulos (Neulunge), Karen Krähe (Nachwuchsklasse), Lisa Sophie Hartling (Jugendklasse U18), Jenny Gabriel (ISU Bronze, AK0), Annette Haisch (ISU Bronze AK1). **Silber:** Dana Bekov (Freiläufer), Melina Thuay (Figurenläufer), Natascha Korovina (Neulunge). **Bronze:** Anuschka Kircher (Kürklasse 7).



Bremen 1860 schickte 18 Starterinnen aufs Eis des Paradise in Walle. Die Gruppe lieferte überzeugende Leistungen ab und belegte bei den Landesmeisterschaften sechs erste Plätze. FOTO: FR



Vivien Trebttau holte sich in der Kategorie Kürklasse 8 den Landestitel. FOTO: KYRULF PETERSEN